Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 55 (1963)

Heft: 11

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

früher, und das führt Lauterbach als Grund an für die verminderte Empfänglichkeit der jüngeren Generation für Ideologien. Man sollte sich nicht an abstrakte Ismen halten, sagt er, sondern das soziale Handeln nach den praktischen Leistungen beurteilen. Ein Literaturverzeichnis ergänzt die interessante Publikation.

W.

«Die alten Leute im Kanton Basel-Stadt». Ergebnisse einer stichprobenweisen Befragung der Betagten. «Mitteilungen des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt» Nr. 77, Basel 1963.

Das Statistische Amt Basel-Stadt legt als Nr. 77 seiner «Mitteilungen» die Ergebnisse einer stichprobenweisen Befragung Betagter im Kanton Basel-Stadt vor, die im Winter 1953/54 durchgeführt wurde. Daß die Befragung nun rund ein Jahrzehnt zurückliegt, dürfte ihre Ergebnisse nicht wertlos machen, da sich die grundlegenden Tatsachen des Altersschicksals erfahrungsgemäß weniger rasch ändern als andere Erscheinungen des sozialen Lebens. Bei der Untersuchung wurden vor allem die sozialen Probleme des Alters berücksichtigt, die körperlichen Altersvorgänge aber nicht ganz übergangen. Um die Bedeutung des Problems zu erkennen, muß man wissen, daß in dem halben Jahrhundert zwischen 1900 und 1950 die Zahl der 65jährigen und älteren Leute sich in der Schweiz von 193 000 auf 453 000, im Kanton Basel-Stadt gar von 4200 auf 19 000 erhöht hat. Im Landestotal hat sich also die Zahl der mit dieser Grenze etwas willkürlich als «Alte» eingestuften Mitbürger mehr als verdoppelt, im Kanton Basel-Stadt gar vervier- bis verfünffacht. Sie machte 1950 sowohl in Basel wie im Landesmittel annähernd ein Zehntel der Bevölkerung aus, dürfte seither auch noch relativ zugenommen haben und künftig noch höher klettern.

Ein kurzer erster Abschnitt des Berichtes bestätigt die Erfahrung, daß nur eine kleine, wenn auch mit zunehmendem Alter wachsende Minderheit von Alten in Heimen leben. Im folgenden Hauptteil wird deshalb die häusliche Umgebung der alten Leute einer besonderen Untersuchung unterzogen. Dabei ist das Ergebnis insofern erfreulich, als es ergibt, daß im allgemeinen der menschliche Kontakt mit den Alten durch Kinder, Nachbarn usw. aufrechterhalten wird. Der Bericht bestätigt zwar, daß der alte patriarchalische Familienhaushalt, in dem mehrere Generationen zusammen wohnten, der Vergangenheit angehört; angesichts der städtischen Wohnbedingungen dürfte es auch aussichtslos sein, ihn wieder zum Leben erwecken zu wollen. Trotzdem kann von einem eigentlichen Verfall der Familie nach dem Untersuchungsergebnis nicht gesprochen werden; die Familie ist in kleinere Einheiten aufgelöst, findet und benützt aber durchaus Mittel des Zusammenhalts.

Ein gutes Zeugnis stellt der Bericht der Hilfsbereitschaft der Männer, vor allem in Arbeiterkreisen, in Ehegemeinschaften alter Leute aus. Der Bericht führt dazu im Schlußwort folgendes aus: «Die Mithilfe im Haushalt schafft eine Gefährtenschaft im Alter auch in Ehegemeinschaften, die wahrscheinlich in früheren Jahren nicht immer harmonisch waren. Für die Männer bedeutet sie zumindest teilweise die Lösung des Freizeitproblems im Alter.»

Bei der 96 Seiten starken Schrift handelt es sich um eine Arbeit, die als überaus wertvoll bezeichnet werden darf, und in der alle, die sich um Altersprobleme kümmern, teilweise neue Erkenntnisse aufspüren und alte bestätigt finden werden.

G. B.

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, Bern, Telephon 45 56 66, Postcheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 12.—, Ausland Fr. 14.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 6.—. Einzelhefte Fr. 1.25. Druck: Unionsdruckerei Bern.